

Erfahrungsbericht European Nursing Module in Leeds

März 2016

Leeds General Infirmary und St. James Hospital in Leeds, UK

Studentin, Bachelor Pflege, 3. Studienjahr

Im März 2016 nahm ich am ENM teil. Dabei durfte ich für zwei Wochen nach Leeds, England.

Der erste Tag begann mit einem Kennenlernen aller Teilnehmerinnen und einer Einführung in das Gesundheitssystem von England. Wir waren insgesamt 5 angehende Pflegefachfrauen: Sara und Kathrin aus Norwegen, Anchali aus Dänemark und Emma aus Belgien. Wir waren alle in derselben Universitätsunterkunft (Leodis Residence) untergebracht. Mit Anchali und vier weiteren Mädchen teilte ich mir eine Wohnung.

Für jede von uns waren zwei Praktikumsplätze in zwei verschiedenen Spitälern organisiert worden. Die erste Woche war ich drei Tage auf der kardiologischen Intensivstation im Leeds General Infirmary (LGI). In der zweiten Woche verbrachte ich vier Tage auf der Acute Medical Unit im St. James Hospital.

Auf der kardiologischen Intensivstation begleitete ich eine Sister (Stationsleitung) oder eine Staff Nurse (Diplomierte Pflegefachfrau) in ihrem Arbeitsalltag. Ich konnte einiges beobachten und Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Die Acute Medical Unit ist eine Assessment Station, auf der entschieden wird, wie die Behandlung weitergeht. Die Patienten waren maximal 48 Stunden auf dieser Station, ehe sie verlegt oder nach Hause entlassen wurden. Dabei habe ich allerlei medizinische Diagnosen angetroffen und erhielt einen ausführlichen Einblick in den englischen Spitalalltag.

Im Arbeitsalltag konnte ich feststellen, wie unterschiedlich und ähnlich die Pflege gestaltet wird. Die pflegerischen Tätigkeiten unterschieden sich kaum – in England dürfen Pflegefachpersonen nur nach einem zusätzlichen Kurs einen peripheren venösen Zugang legen. Der Tagesablauf ist sehr ähnlich. Einen grossen Unterschied konnte ich dennoch feststellen, der mich bis heute fasziniert. In England sind Patienten mit Pflegenden und Ärzten per Du. Jeder wird mit dem Vornamen angesprochen. Ich empfand dies als sehr angenehm und man konnte trotzdem die professionelle Distanz wahren. Eine Praxis, von der die Schweiz viel profitieren könnte, meiner Meinung nach.

Am Freitag in der ersten Woche besuchten wir am Morgen gemeinsam mit Melanie Robbins, der ENM- Koordinatorin, das Thackeray Museum, das medizin-historische

Museum von Leeds, welches eindrücklich die Entwicklung von Leeds aufzeigte und welchen Einfluss dies auf die Entwicklung der Medizin hatte.

Die Abende und das Wochenende hatten wir für uns. Dies nutzten wir für ein Kennenlernen beim Abendessen, Ausgang, Besichtigungstouren und Shopping. Am Sonntag fuhren wir gemeinsam nach Harrington ins Turkish Spa, um uns zu erholen. Persönliche Interessen blieben somit nicht auf der Strecke.

Ich würde das ENM jedem weiterempfehlen, da es einen Einblick in eine andere Kultur ermöglicht und einen Eindruck vermittelt, wie Pflege an anderen Orten gelebt wird. Eine kleine Information für alle, die nach England wollen: stellt euch darauf ein, dass ihr viele Papiere einschicken müsst! Die langwierige Vorbereitung lohnt sich aber allemal!